

Die grösste Lichtshow der Welt

Norbert Rosing ist für seine Eisbärenfotos weltberühmt. Doch der deutsche Fotograf legt sich immer wieder auch für Polarlichter auf die Lauer. Hier erzählt er von seiner harten Nachtarbeit im zentralkanadischen Churchill an der westlichen Hudson Bay.



Wenige Kilometer ausserhalb von Churchill wurde in den 70iger Jahren das «A-frame House» gebaut. Heute ein Wahrzeichen. Während einer bitterkalten Nacht gelang mir dieses sehr emotionale Bild. Ein Nordlichtvorhang schob sich gegen 2:30 morgens langsam von Nord nach Süd über den Nachthimmel. Für nur wenige Sekunden entflammte es direkt neben dem Haus. Zwei Bilder konnte ich aufnehmen.

Seite 23 oben: Unendlich viel Zeit habe ich damit verbracht ein Polarlicht über einem aufgehenden Mond zu fotografieren.

Seite 23 Mitte: Ein langer Nordlichtbogen schiebt sich wie bogenförmiger fluoreszierender Nebel über den Nachthimmel Finnlands.

Seite 23 unten: Im letzten Abendlicht erscheinen die ersten zarten Polarlichter am Himmel über den Lofoten Inseln in Nordnorwegen.

maximal zehn Minuten. Nordlichter tanzen über den ganzen Himmel, sie vereinigen sich zu grossen Strahlenbündeln, es entsteht eine Korona. Senkrecht über mir ergiessen sich die Strahlen wie aus einem Kübel und fluoreszieren am dunklen Himmel.

Es ist schlicht umwerfend: Am liebsten würde ich einfach in den Schnee liegen und mit staunend offenem Mund nach oben schauen. So eine Lichtshow lässt einen Auftritt von Pink Floyd amateurhaft erscheinen. Es ist mucksmäuschenstill, ich bin mutterseelenalleine in der Natur, und alles leuchtet farbig. Ich könnte weinen vor Freude und Ergriffenheit.

Doch ich muss mich aufs Fotografieren konzentrieren: Drei Stativ mit drei Kameras und drei verschiedenen Teleobjektiven habe ich eingerichtet. Ich muss mich bemühen, nicht gegen die Kamera und das Okular zu atmen, sie würden sofort vereisen. Nicht einfach, wenn ich senkrecht in den Himmel hinauf fotografieren muss. Zum Film-Wechseln muss ich die Handschuhe ausziehen. Bei diesen Temperaturen fühlt sich die Kamera an wie eine heisse Ofenplatte, die Fingerkuppen gefrieren leicht bei fast minus 40 Grad. Einmal fiel mir beim Fotografieren der Drahtauslöser in den offenen Mund und gefror dort sofort fest. Das war sehr schmerzhaft.

Gebannt schaue ich in dieses grossartige Lichtphänomen und fühle mich sehr klein. Etwa zwei Minuten dauert diese Eruption des geisterhaften Phänomens, es taucht die gesamte Landschaft in ein eigentümliches Licht. Vor allem grün und gelb, an den Rändern für kurze Sekunden pink und blau. Und dann, als würde ein Schalter umgelegt, verglüht das Licht, und schwache Lichtbänder stehen wieder fast regungslos am Himmel.

Die Show ist vorüber. Ich habe eiskalte Füsse und eine völlig vereiste Brille mit Guckloch. Aber ich bin sehr zufrieden und fahre zurück in die Stadt. Wenn von den paar Fotos, die ich im richtigen Moment gemacht habe, jedes fünfte brauchbar ist, bin ich schon glücklich. In all den Jahren, seit ich Polarlichter fotografiere, sind mir erst etwa 120 Bilder perfekt geglickt.

WAS IST DAS POLARLICHT?

Das Polarlicht (auch Aurora) ist eine Leuchterscheinung am Himmel, die durch Teilchen des Sonnenwinds beim Auftreffen auf die Erdatmosphäre hervorgerufen wird. Polarlichter entstehen, wenn elektrisch geladene Teilchen des Sonnenwinds, hauptsächlich Elektronen, aber auch Protonen, auf die oberen Schichten der Erdatmosphäre treffen. Dort regen sie die vorhandenen Luftmoleküle zum Leuchten an. Die Häufigkeit und die Helligkeit der Polarlichter hängt von der Stärke des Sonnenwinds ab, der sich wiederum nach der Sonnenaktivität richtet.

Polarlichter treten hauptsächlich in den Polarregionen auf, denn die Sonnenwindteilchen werden vom Magnetfeld der Erde entlang der Magnetfeldlinien zu den Polen gelenkt. Dort verläuft das Magnetfeld senkrecht zur Erdoberfläche, und die Teilchen können in die Atmosphäre eintreten.

Polarlichter kommen sowohl in nördlichen Breiten vor (Nordlichter, auch Aurora borealis) wie auch auf der Südhalbkugel (Südlichter, auch Aurora australis). Auch auf anderen Planeten des Sonnensystems werden diese Erscheinungen beobachtet.

Auch wenn es in manchen Ländern Bauernregeln zur Wettervorhersage gibt, in denen Polarlichter vorkommen, haben Polarlichter mit dem Wetter nichts zu tun. Sie entstehen in Höhen ab 60 Kilometer, weit oberhalb der Troposphäre, der Schicht, in der das Wettergeschehen stattfindet, welche nur bis etwa 15 Kilometer Höhe reicht. Die frühesten Berichte über Polarlichter sind übrigens über 2000 Jahre alt.

Text und Bilder: Norbert Rosing

Die Abendsonne sinkt dem Horizont entgegen. Der Wind bläst noch immer stark genug, um einen Teppich von Eiskristallen über die Tundra zu fegen. Schon am Nachmittag habe ich das Gelände erkundet, um eine gute Position zum Fotografieren der Polarlichter zu suchen. Keine leichte Aufgabe, denn ich mag Aufnahmen, auf denen das Polarlicht für den Betrachter in ein Grössenverhältnis gestellt wird.

Das heisst, ich brauche ein Haus, eine Stromleitung, irgend etwas im Vordergrund. Dazu einen möglichst ebenen Untergrund für die Stativ. Und natürlich die beste Sicht zum Himmel. Die Stelle ist gefunden, die Stativ aufgestellt, nun mache ich mich für die Nacht bereit. Eine Viertelstunde brauche ich nur schon, um die diversen wärmenden Schichten meiner Winterbekleidung anzuziehen. Ob ich erfolgreich sein werde? Einmal war ich zwei Monate lang nur zum Fotografieren von Polarlichtern unterwegs und erwischte während dieser Zeit nur

gerade vier optimale Nächte. Heute spricht der Wetterbericht von klarer Nacht, minus 36 Grad und Wind mit 30 Stundenkilometern. Das sieht nicht schlecht aus.

Die gefühlte Temperatur ist mindestens minus 45 Grad. Eine Kälte, die einen so müde macht, dass man spät nachts, wenn die Polarlichter erscheinen, todmüde ist. Doch diesmal kommt das Licht früher. Der letzte rötliche Abendlicht-Streifen ist noch sichtbar am westlichen Horizont, als im Osten schon die ersten grünen Polarlicht-Streifen wie geisterhafte Fahnen aufflackern. Dazwischen blinken Tausende Sterne am tiefblauen, fast schon schwarzen Himmel.

Rund eine Stunde braucht das Licht, um sich aufzubauen: der Himmel sieht aus wie mit zunehmend fluoreszierenden Wolken bedeckt – man nennt diese Phase das unformierte Nordlicht. Dann formieren sie sich. In Churchill, wo ich fotografiere, gibt es manchmal Lichter, die 20 Minuten lang statisch am Himmel stehen. Die eigentlichen Eruptionen dauern dann aber nur fünf,

Norbert Rosing mit seinem neuen Vortrag «Im Reich des Polarbären» auf Tournee

Di 01.11.2005 Wallisellen
Wirtschaft zum Doktorhaus

Mi 02.11.2005 Bern
Hotel Jardin

Do 03.11.2005 Basel
Stadtcasino

Fr 04.11.2005 Aarau
Kultur & Kongresshaus

Di 08.11.2005 Luzern
Schür

Mi 09.11.2005 Zürich
Volkshaus

Do 10.11.2005 Winterthur
Hotel Römertor

Vorverkauf www.pinguine.ch
Tel: 01 342 36 60 Fax: 01 342 36 61

Eintrittspreise: Abendkasse Fr. 25.–
Studenten + AHV Fr. 20.–

Bitte unbedingt Vorverkauf benutzen / Ermässigung pro Ticket Fr. 2.–





Der König der Arktis wird vergiftet

Über Wind und Meeresströmungen werden chlorhaltige, in der Umwelt nur schwer abbaubare Schadstoffe bis in die Arktis verfrachtet. Dort gefährden sie die Existenz der Eisbären.

Text: Barbara Reye
Bilder: Heiner Kubny

Einzelgängerisch und ganz auf sich gestellt, trottet der weisse Grossbär durch das Land der treibenden Eisschollen. Unermüdet wandert er umher, wobei all sein Sinnen und Trachten insbesondere den Robben gilt. Mal wartet der gewiefte Landjäger geduldig an Eislöchern, wo die Tiere zum Atemholen hochkommen, mal schleicht er sich an sie heran und jagt sie die letzten Meter. Aber auch im Wasser tummelt er sich geschickt und taucht nach Fischen.

Der zottige Riese, der sich tapfer als einsamer Nomade durch die unwirtliche Gegend nördlich des Polarkreises schlägt, ist bestens an arktische Gefilde angepasst. Eine dicke Fettschicht dient ihm als Energiereserve und schützt ihn vor lausigen Temperaturen unter null. Ausserdem muss sich der Pelz im weissen Pelz im hohen Norden vor nichts fürchten. So bestimmen Robben und Kälte den Alltag.

Doch genau dieses eigentlich angenehme Leben am Ende der Nahrungskette macht dem Ursus maritimus nun zu schaffen. Denn seine Leibspeise ist hochgradig vergiftet mit verschiedensten chlororganischen Stoffen, die aus Russland, Sibirien und Westeuropa über Wind und Meeresströmungen in das arktisch-marine Ökosystem gelangen. Auf diese Weise reichern sich insbesondere durch den Verzehr kontaminierter Robben auch im Fettgewebe der Eisbären mehr und mehr toxische Substanzen an, so dass die

pelzigen «Endkonsumenten» geradezu zum Giftdepot werden. Nun schlagen Forscher vom norwegischen Polarinstitut in Tromsø Alarm: Laut ihren Untersuchungen weisen Eisbären auf Spitzbergen erschreckend hohe Mengen vor allem an Polychlorierten Biphenylen (PCB) auf: Die gefundenen Konzentrationen der berüchtigten Industriechemikalien lagen teils 20-mal höher als bei Eisbären in Alaska. Um den König der Arktis überhaupt untersuchen zu können, haben die norwegischen Forscher keinen Aufwand gescheut. Vom Helikopter aus haben sie die Tiere betäubt und dann Proben von Blut, Haaren und Fettschicht für eine Analyse entnommen. «Wir haben eindeutige Hinweise darauf, dass die PCB das Immunsystem der Tiere schwächt», sagt der Eisbärenforscher Andrew Derocher. «Die stark belasteten Tiere haben weniger von dem wichtigen Immunoglobulin IgG im Blut. Dies macht sie anfälliger gegenüber Infektionen, was nicht nur das Individuum, sondern auch eine ganze Population betreffen kann.»



Weiblich und männlich

Doch damit nicht genug. Die Forscher aus Tromsø stellten ausserdem fest, dass bei gut zwei Prozent von insgesamt 400 untersuchten weiblichen Eisbären Pseudohermaphroditismus auftritt. Die Tiere sind zwar noch reproduktionsfähig, besitzen aber Ansätze eines Penis. Sind daran erneut die Polychlorierten Biphenyle schuld?

Möglich wäre es. Schliesslich blockieren Abbauprodukte der PCB ein spezielles Enzym, wodurch dem Körper letztlich mehr von dem weiblichen Hormon Östradiol zur Verfügung steht. («Endocrinology», BD. 141, S. 1897). «In der frühen Phase der Entwicklung eines Fötus können östrogenartig wirkende PCB die Geschlechtsfunktionen verändern», sagt die Umwelttoxologin Margret Schlumpf von der Universität Zürich. «Im Extremfall kann es zur Verkümmern vor allem des männlichen Geschlechtstrakts kommen.»

Mehr hormonaktive Stoffe

Doch PCB, von denen es insgesamt 209 verschiedene Substanzen gibt, können auch ganz anders auf das Hormonsystem wirken. Sie sind beispielsweise in der Lage, das männliche und das weibliche Sexualhormon zu reduzieren. «Ob dadurch das Tier letztlich vermännlicht oder verweiblicht, hängt jedoch von der Tierart, vom Kontaminierungsgrad sowie der jeweiligen Belastungssituation ab», sagt der Toxikologe Hellmuth Lilienthal von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. «Da Eisbären aber noch ganz anderen hormonaktiven Substanzen ausgesetzt sind, wird es noch komplexer, die Richtung dieser abnormalen Geschlechtsentwicklung plausibel zu erklären.»

Bisher wurde die Arktis, fernab von jeglicher Zivilisation, häufig als unberührte Wildnis betrachtet. «In mancher Hinsicht mag dies noch stimmen», sagt Derocher. «Doch die chlororganischen Stoffe belasten die Eisbären zunehmend. Wir wollen jetzt herausfinden, inwieweit die Chemikalien auch den Jungtieren zusetzen. Immerhin sterben im Durchschnitt zwei von drei in den ersten zwei Jahren.»

Aber auch ohne Schadstoffbelastung haben die Kleinen es bereits von Anfang an schwer: Als Leichtgewicht, kaum schwerer als zwei Äpfel, kommen sie Ende des Jahres in einer kühlen Schneehöhle auf die Welt, wo sie die ersten Monate ihres Lebens im Dunkeln verbringen und fleissig an den «Winterreserven» der Mutter zehren.

Im Frühjahr verlassen die Neulinge, mittlerweile gut zehn Kilogramm schwer, dann das finstere Lager – und ein neuer Härte-test beginnt.

Quelle: Tages-Anzeiger

PolarNEWS



Antarctic Explorers Wanted

Abfahrten
ab Australien &
Neuseeland

Stellen Sie sich vor, Sie kreuzen entlang eines 50 km breiten Eisberges, betrachten um Mitternacht den Sonnenuntergang, stehen in Scott's und Shackleton's historischen Hütten, sitzen ruhig am Rande einer Kolonie von 100 000 Pinguinen oder landen mit dem Helikopter auf dem Ross Ice Shelf!

Starten Sie ins Abenteuer Ihres Lebens!

Drei Abfahrtsdaten, jeweils 25 Tage:

9. Dezember 2005 - Commonwealth Bay

4. Januar 2006 - Ross Sea

30. Januar 2006 - Ross Sea

Kabinen ab US\$ 9900 pro Person

Verlangen Sie unseren Prospekt:

Tel.: +612 9252 1033

email: auroraex@auroraexpeditions.com.au

www.auroraexpeditions.com.au




aurora
EXPEDITIONS

Adéliepinguin (*Pygoscelis adeliae*)

Grösse: ca. 70 cm

Gewicht: ca. 4–5 kg

Lebenserwartung: ca. 10 Jahre



Adéliepinguin



Text und Bilder: Heiner Kubny

Lebensraum

Der Adéliepinguin ist ein harter Bursche, er lebt, wie der Kaiserpinguin in der kältesten Zone. Auf dem antarktischen Kontinent bildet er riesige Brutkolonien. Die grösste liegt bei Cap Adare am Westeingang zur Ross Sea und besteht aus ca. 250'000 Brutpaaren. Da pro Paar meistens zwei Junge aufgezogen werden, ergibt sich für diese Kolonie eine «Einwohnerzahl» von einer Million Pinguine.

Brutverhalten

Die Adéliepinguine sind hervorragende Baumeister. Sie brüten auf flachem bis hügeligem Gelände und bauen ihre Nester aus zusammengetragenen Steinen, dem einzigen hier zur Verfügung stehenden Nistmaterial.

So bleiben die Eier trocken, weil die Bodenfeuchtigkeit ferngehalten wird. Die Weibchen sind mit 3–4 Jahren, die Männchen mit 4–6 Jahren geschlechtsreif. In der Regel legen die Adélies zwei ca. 80 g schwere Eier. Die Brutzeit der gelegten Eier beträgt 35 Tage. Danach dauert es nochmals sechs Wochen bis die Küken flügge sind. In der Regel werden beide Küken grossgezogen.

Bei der Geburt sind die Küken grau und werden später braun. Das Futter für die heranwachsenden Küken wird zum Teil aus beachtlichen Distanzen herbeigeschafft. Die Jagdgründe liegen manchmal weit über 100 Kilometer von der Küste entfernt im Bereich der Packeisgrenze. Die Hauptnahrung des Adéliepinguins ist Krill, ausserdem frisst er Tintenfische und kleine Fische. Gejagt wird



in grossen Schwärmen. Die Adéliepinguine tauchen in der Regel bis 60 Meter Tiefe, vereinzelt aber auch bis 200 Meter. Die Küken wiegen bei der Geburt nur 100 gr. und nehmen jeden Tag ca. 70–80 g an Gewicht zu. Sie werden in der Regel einmal täglich von einem Elternteil gefüttert. Da die Küken an Land der

Gefahr ausgesetzt sind, von Raubmöven und Riesensturmvögeln angegriffen zu werden, verlassen sie im Alter von 3–4 Wochen ihr Nest und sammeln sich in «Kindergärten», um besser vor der Gefahr geschützt zu sein. Immer wieder gibt es zwischen den Küken heftigen Streit um die Nahrung. Zuerst wird das stärkere gefüttert und ist dieses satt, kommt das schwächere dran.

Sonstiges

Den Namen «Adélie» erhielten sie durch den französischen Seefahrer und Forscher Dumont d'Urville, der sie 1840 nach dem Namen seiner Frau Adélie nannte. Der Adéliepinguin ist die weitest verbreitete und häufigste Pinguinart. Rund um die Antarktis gibt es ca. 30 Millionen Adélies. Adélie-

pinguine-Küken wachsen am schnellsten. Bereits nach ca. 9 Wochen sind sie erwachsen und suchen ihre Nahrung selbst. Bei den meisten anderen Arten dauert die Aufzucht 60 bis 100 Tage. Nur der Königspinguin braucht dafür noch länger, nämlich 12–13 Monate.



GKP

Rudolf Lüscher

Architekturbüro für Gastronomieplanung

Chaletweg 2
4665 Oftringen
www.gkp-luescher.ch

Telefon 062/797 38 71
Telefax 062/797 68 80
info@gkp-luescher.ch

GKP R. Lüscher Oftringen, steht für:

- Unabhängige Gastronomiespezialisten
- Optimale, auf die Kundschaft zugeschnittene Grossküchen-Lösungen
- Konzept, Planung und Bauleitung – **alles** aus einer Hand
- Langjährige Planungs-Erfahrung

GKP R. Lüscher Oftringen – IHR PARTNER
für Beratung und Generalplanung von Gastronomieanlagen

Pinguine zu Hause

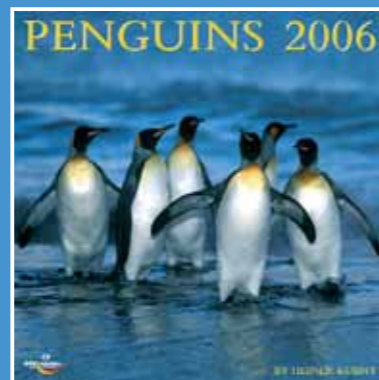


Kaiserpinguine

Auf 48 Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte über das Leben der Kaiserpinguine auf dem antarktischen Festland. Warum pflanzen sich Kaiserpinguine im antarktischen Winter bei Temperaturen bis -70 Grad fort? Warum brütet das Männchen das Ei aus? Was macht das Weibchen in dieser Zeit? Wie gross und wie schwer ist der Kaiser der Pinguine? Das Buch lüftet die Geheimnisse des wohl eigenartigsten Tieres unseres Planeten. Text von Prof. Dr. David Senn, Fotos von Heiner Kubny.

Preis: Fr. 28.-
ISBN: 3-9522742-0-8

Pinguinkalender 2006



Grösse
30x60 cm

Preis
Fr. 15.-



Seiden-Foulard

Grösse: 140x35 cm Farben: weiss & grau
Preis: Fr. 35.-



CD ANTARCTICA

Soundtrack zu «ANTARCTICA»
Komponiert von Martin Villiger
Preis: Fr. 25.-

T-Shirt Kaiserpinguine

Grössen: 146, 152, S, M, L, XL, XXL
Preis: Fr. 20.-



Sämtliche Artikel können Sie bestellen:
www.pinguine.ch
Telefon +41 1 342 36 60
Fax +41 1 342 36 61



Neu - Fotokarten

Das Fotolabor Belcolor in Ebnat-Kappel hat das Sortiment von Fotokarten erweitert. NEU findet man dort seit einigen Wochen Grusskarten mit Fotos des Fotografen Heiner Kubny mit vielen Pinguin- und anderen Sujets. Die Kartengrösse beträgt 15x21 cm, das aufgeklebte Foto 10x15 cm und wird mit dem passenden Couvert geliefert. Die Auswahl der Sujets sind zu finden unter:

www.belcolorfoto.ch/antarctica

Preis: Fr. 3.50

Ebenfalls erhältlich sind Fotos in den Grössen 10x15, 13x19 und 20x30 cm

Weitere Auskunft: **Belcolor AG**
Sonneggstr. 24a, 9642 Ebnat-Kappel
T. 071 992 61 61, F. 071 992 61 92
service@belcolorfoto.ch
www.belcolorfoto.ch

PINGUINTASCHE

aus Blache, mit Innenfach und Klettverschluss

Farben: blau und schwarz
Höhe: 30 cm / Breite: 47 cm
Preis: Fr. 55.-



IMPRESSUM

Redaktion/Herausgeber

KubnyArt
Ackersteinstr. 20
8049 Zürich
Tel. +41 44 342 36 60
Fax +41 44 342 36 61
Mail: redaktion@polar-news.com
Web www.polar-news.com

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Prof. Dr. David Senn
Franco Banfi
Norbert Rosing
Arved Fuchs
Dr. Anna Müller
Barbara Reye
Anja Neuhaus
Sadia Hug
Hanspeter Walser
Karl-Heinz Hug
Christian Hug
Christian Schneider
Rosamaria Kubny
Heiner Kubny

Druck:

Vogt-Schild/Habegger Medien AG
4501 Solothurn

Layout:

SatzPunkt, 3011 Bern

HÄRTESTE BESTANDEN: OUTDOOR AUSTRÜSTUNG VON TRANSA

Jetzt gratis Transa-Handbuch bestellen!
www.transa.ch oder
Tel. 044 278 90 40

Bei uns profitierst du von Beratungskompetenz multipliziert mit 10 000 innovativen Produkten der weltbesten Ausrüstungs- und BekleidungsHersteller. (Zum Beispiel Zelt Hilleberg, Jacke Arc'teryx, Hose Mammut, Schuhe Garmont)

TRANSA
TRAVEL-OUTDOOR
Raus. Aber richtig.

Wir freuen uns auf deinen Besuch in einer unserer Filialen: Josefstrasse 59, 8005 Zürich, Aeschengraben 13, 4051 Basel, Aarberggasse 21, 3011 Bern, Pfistergasse 23, 6003 Luzern, Bahnhofstrasse 10, 9000 St. Gallen



ANTARCTICA + Im Reich der Pinguine Panorama Multivision

Umfassendes Bildarchiv der Antarktis
Pingu-Shop: Verkauf von Karten, T-Shirts, Foulards etc.

www.kubny.ch

Interessiert? Kontaktieren Sie uns doch einfach!



11 Projektoren
90 Minuten

KubnyArt Heiner + Rosamaria Kubny • Ackersteinstr. 20 • CH-8049 Zürich
Tel. +41 (0) 44 342 36 60 • Fax +41 (0) 44 342 36 61 • Email: kubny@aol.com

Salina Tours Spezialreisen in die Arktis und Antarktis

Interessieren auch Sie sich für eine Reise in die Polarregionen, möchten diese aber in Begleitung von erfahrenen Reiseleitern durchführen? Salina Tours organisiert jedes Jahr Spezialreisen in die Arktis und die Antarktis. Die Reisen werden ab der Schweiz von kompetenten Schweizer Fachleuten begleitet und vermitteln ein einmaliges, umfassendes Kennenlernen dieser Regionen. Dies garantiert Ihnen unabhängig von der Bordsprache, dass Sie die Fachhinweise auch in deutscher Sprache vermittelt erhalten. Wir legen zudem Wert darauf, Spezialreisen auf Schiffen aller Kategorien und somit für alle Kundenbedürfnisse durchzuführen. Zu unserem Reiseleiterteam gehören Prof. Dr. David Senn, Meeresbiologe, Dr. Thomas Jermann, Meeresbiologe, Michael Wenger, Meeresbiologe und Heiner und Rosamaria Kubny, Polarfotografen. Bei unseren Spezialreisen fliegen Sie von der Schweiz aus nach Südamerika, dem Ausgangspunkt für die Antarktis, oder nach Russland respektive Spitzbergen, dem Ausgangspunkt für die Arktis. Während der gesamten Reise werden Ihnen die auserwählten Fachleute interessante Informationen über Ihre Expedition auf Deutsch liefern. Je nach Expeditionsschiff, sind die Bordsprache und die Dokumentationen auf Englisch.

Packeis eingeschlossen und bekannt für ihre bizarren Eisformationen sowie die aussergewöhnliche Tierwelt.



Die Ausflüge per Hubschrauber und Zodiacbooten garantieren ein einmaliges Erlebnis. Die Reise wird von Heiner Kubny begleitet. Es sind noch wenige Plätze verfügbar!

Spezialreise in die Antarktis
3.2. – 25.2.2006



Auch im Februar 2006 organisiert Salina Tours eine Reise an Bord der beliebten «Peregrine Mariner» in die Antarktis. Die spannende Reise führt Sie zu den Falkland Inseln, nach Süd Georgien und auf die Antarktische Halbinsel. Das abwechslungsreiche Routing führt Sie sowohl zu den Höhepunkten der Subantarktis wie auch des Antarktischen Kontinents. Die Reise wird wiederum vom Meeresbiologen Michael Wenger begleitet.

Argentinien/Chile, Tor zur Antarktis

Reisen in die Antarktis sind meistens mit einer Anreise via Argentinien oder Chile verbunden. Nur in Ausnahmefällen findet eine Anreise von Australien, Neuseeland oder

Südafrika statt. Vielen Reisenden gibt dies Anlass dazu, die Antarktisreise mit einem Vor- oder Nachprogramm in Argentinien oder Chile zu ergänzen. Die Vielfalt dieser Länder mit den faszinierenden Wüstenlandschaften im Norden, den Anden und ihren Weinregionen, der Pampa und den beeindruckenden Gletscherwelten des Südens bietet etwas für jeden Geschmack. Salina Tours, als führender Reiseveranstalter auch für Südamerika, bietet eine grosse Auswahl an Reisevarianten. Weitere Informationen zu den Spezialreisen:

SalinaTours, Malzstr. 21, 8036 Zürich.
044 466 68 68 / salina@salinatours.ch

Frühzeitige Buchung lohnt sich!

Spezialreise nach St. Petersburg
8. – 11.9.05

Das russische Staatsmuseum Arktis & Antarktis befindet sich in St. Petersburg und ist eines der grössten Museen der Welt, sogar das einzige weltweit, welches Ausstellungen über die Arktis und Antarktis beherbergt. Die umfangreiche Ausstellung zeigt die Entdeckung und Entwicklung, die Natur, Wirtschaft sowie Kultur beider Polarregionen auf. Zahlreiche Anekdoten erzählen von den damaligen Entdeckern, verschiedenste Gegenstände zeigen das einstige Zusammenleben der Kulturen, und ausgestopfte Tiere erlauben eine naturgetreue Veranschaulichung der Fauna der Arktis. Mittlerweile zählt das Museum fast 75'000 Ausstellungsstücke, von welchen manche einzigartig und bis ins 16. Jahrhundert zurückdatiert sind. Victor Boyarski, Museum- und Polar-Expeditionsleiter, wird uns führen und für Fragen zur Verfügung stehen. Christian Schneider und Heiner Kubny werden die Reise in diese interessante und historisch bedeutsame Stadt leiten.



entlang des hoch emporgangenen Ross Eisschelfs zu segeln und Helikopterflüge zu den sogenannten Dry Valleys zu unternehmen, wo hypersaline Seen, hängende

Gletscher und vom Wind erodierte Felsen ein einzigartiges Spektakel bieten. Auf allen drei Expeditionen wollen Greg und Margaret an zwei oder drei subantarktischen Inseln Halt machen, auf denen es von Königspinguinen

und anderen Pinguinarten, verschiedenen Albatrossarten, schnaubenden See-Elefanten und verspielten Robben nur so wimmelt. Die «Svetaeva» wurde 1989 in Polen gebaut und bietet Platz für 100 Gäste und 34 Crewmit-

glieder. Neben den mitgeführten Zodiacs sind zusätzlich zwei Helikopter an Bord. So können von der «Svetaeva» weiter entfernte Ziele angefliegen werden. *Heiner Kubny*
www.auroraexpeditions.com.au

EXPEDITIONSREISEN Unter sachkundiger Führung und professioneller Schweizer Leitung, organisiert SalinaTours im 2005/06/07 folgende Spezialreisen in die Arktis / Antarktis

| Datum | Gebiet | Route | Schiff | Begleitung |
|---------------------|----------------|---|------------------------------|---|
| 24.07.05 – 10.08.05 | Arktis | Murmansk – Nowaja Semlja – Sewernaja Semlja – Vaygach Island – Murmansk | Eisbrecher Kapitan Dranitsyn | Heiner + Rosamaria Kubny, Polarfotografen |
| 15.08.05 – 31.08.05 | Arktis | Spitzbergen – Ostgrönland-Insel | Polar Pioneer | Michael Wenger, Meeresbiologe |
| 08.09.05 – 11.09.05 | St. Petersburg | Besuch des Arktis- + Antarktismuseums | | Christian Schneider + Heiner Kubny |
| 15.11.05 – 08.12.05 | Antarktis | Ushuaia – Falkland – South Georgia – Antarktische Halbinsel – Ushuaia | Polar Pioneer | Thomas Jermann, Meeresbiologe, Zoo Basel Heiner + Rosamaria Kubny, Polarfotografen |
| 03.02.06 – 25.02.06 | Antarktis | Ushuaia – Falkland – South Georgia – Antarktische Halbinsel – Ushuaia | Peregrine Mariner | Michael Wenger, Meeresbiologe |
| 13.07.06 – 26.07.06 | Arktis | Franz Josef-Land | Eisbrecher Kapitan Dranitsyn | Prof. Dr. David Senn, Meeresbiologe |
| 11.08.06 – 23.08.06 | Arktis | Spitzbergen-Umrandung | Prof. Multanovskiy | Michael Wenger, Meeresbiologe |
| November 2006 | Antarktis | Kaiserpinguine, Weddell Sea | Flugexpedition | Heiner + Rosamaria Kubny, Polarfotografen |
| November 2006 | Antarktis | Ushuaia – Falkland – South Georgia – Antarktische Halbinsel – Ushuaia | Polar Pioneer | Thomas Jermann, Meeresbiologe, Zoo Basel |
| Dezember 2006 | Antarktis | Ross Sea (ab Australien) | Marina Svetaeva | noch nicht bestimmt |

Änderungen vorbehalten!

Die kommenden Spezialreisen

Spezialreise in die russische Arktis
24.7. – 10.8.2005

Als erstes und einziges Schiff fährt die «Kapitän Dranitsyn» diesen Juli in die russische Arktis. Von Murmansk aus geht die Reise in Richtung Norden vorbei an Nowaja Semlja und den Vise-Inseln bis nach Sewernaja Semlja. Diese Regionen um den 80sten Breitengrad sind mehrheitlich vom

«Svetaeva» in der Ross Sea

Inspiziert durch die Expeditionen von Mawson, Scott und Shackleton haben Greg Mortimer und Margaret Werner von Aurora Expeditions in Sydney bereits an mehreren Expeditionen zur Commonwealth Bay und in die Ross Sea teilgenommen. Sie haben mit der «Svetaeva», ausgestattet mit zwei Helikoptern, endlich das ideale Schiff für ein vielseitiges Expeditions-Programm in diese herrliche Landschaft gefunden. In der Zeit zwischen Dezember 2005 und Februar 2006 sind drei Abfahrten geplant, deren Ausgangspunkt jeweils in den Häfen von Hobart (Australien) oder Bluff (Neuseeland) sein wird. Die erste Expedition mit der «Svetaeva»

führt unter dem Motto «Mawsons Antarktis» zunächst zu Mawsons Hütte am Kap Denison, dann zur französischen Forschungsstation Dumont d'Urville und zu einigen Pinguinkolonien an der Küste der Ostantarktis. Danach geht die Reise durch das Labyrinth von Eisbergen nahe der Gletscherzunge des Mertz-Gletschers weiter, übrigens benannt nach Xavier Mertz, dem ersten Schweizer in der Antarktis. Die Gegend vor Oates Coast ist bisher eine von Touristen kaum entdeckte Region. Sofern Wetter und Eis es erlauben, führen die zwei anschließenden Expeditionen auf der Ross Sea zurück in die Vergangenheit zu den historischen Schutzhütten von Scott, Shackleton und Borchgrevink. Weiter ist geplant, die gigantischen Kolonien von Adéliepinguinen zu besuchen, die spektakuläre Aussicht von den transantarktischen Bergketten zu geniessen,

Der Spezialist für Reisen in die Arktis & Antarktis sowie nach Mittel- & Südamerika!

- Der Katalog Arktis/Antarktis 05/06 mit 102 Seiten
- Grösstes Angebot für Polarexpeditionen
- Alle Spezialreisen 05/06 mit garantierter Durchführung inkl. Schweizer Reiseleitung!
- Wir kennen die Polarregionen persönlich
- Diashow «Im Reich des Polarbären» im Oktober 05



Telefon 044 466 68 68
www.salinatours.ch, salina@salinatours.ch

salinatours

Der Arktis- & Antarktis-Spezialist von Travelhouse

Foto Norbert Rosing

Foto-Wettbewerb



Hans Jürgen Stalder, 3110 Münsingen



Hans Jürgen Stalder, 3110 Münsingen



Christa Flückiger, 3098 Schliem b. Bern



Peter Bier, 8352 Rümikon



Claudia Höner, 9016 Waldstatt



Ursula Willi, 4102 Binningen



Susanne Müller, 8153 Rümlang



Daniel Eberli, 8405 Winterthur



Susanne Müller, 8153 Rümlang



Hans Fröhlich, 3700 Spiez



Peter Bier, 8352 Rümikon



Claudia Höner, 9016 Waldstatt



Johannes Hunziker, 9016 St. Gallen



Thomas Höhner, 9016 Waldstatt



Hans Peinhopf, 9602 Bazenheid



Ruedi Humbel, 8135 Langnau a.A.



Cyril Grütter, 8002 Zürich



Thomas Höhner, 9016 Waldstatt



Johannes Hunziker, 9017 St. Gallen



Hans Fröhlich, 3700 Spiez

PolarNEWS

hat zum Fotowettbewerb geladen.

Viele Polarfans wurden inspiriert, ihre Archive zu durchsuchen, und wir waren überrascht über die viele Einsendungen. Von 167 Bewerbern erhielten wir 434 Bilder zur Auswahl, und die Jury hatte viel zu tun, die richtige Auswahl zu treffen. Das Siegerbild von Johannes Hunziker, «Polarbär in Spitzbergen», sehen Sie auf Seite 2. Besonders gefreut hat die Jury, dass einem noch jungen Nachwuchstalent der erste Preis zugesprochen werden konnte. Wir danken allen Einsendern und wünschen Ihnen weiterhin «Gut Licht» und keine allzu kalten Finger!

Treffpunkt

Pinguinfans kennen keine Altersgrenze

Es ist nie zu früh und natürlich auch nie zu spät, sich an Pinguinen zu erfreuen. Wir sind immer wieder überrascht, welche Altersgruppen unsere Vorträge besuchen. Manchmal wird der Nachwuchs noch von Mama getragen.



Und manchmal besuchen uns ältere Fans, die uns Pinguine stricken und sich auch im hohen Alter von über 80 Jahren noch sehr fit



fühlen, denn ihr Herz schlägt natürlich für die Pinguine!



Anjas elektronische Welt der Pinguine

www.anjaspinguine.de

www.anjaspinguine.de gehört zu den meistbesuchten Pinguinseiten Deutschlands. Ihr Host ist die 35-jährige Anja Neuhaus aus Halver. Hier stellt sie sich gleich selber vor.

Meine Begeisterung für Pinguine zieht sich wie ein schwarz-weißer Faden durch mein Leben: Schon als kleines Mädchen war ich, laut meinen Eltern, im Zoo nur unter Protest und Tränen von «meinen Pingulinen» (so hießen sie damals bei mir) wegzubekommen. Später in der Schule im Handarbeitsunterricht durfte jeder selbst bestimmen, welches Tier er nähen wollte; viele meiner Mitschülerinnen nähten Hunde oder Katzen, ich habe einen Pinguin gemacht. Ich fing dann langsam aber sicher an, Pinguine und alles was mit ihnen zusammen hängt zu sammeln, so dass im Laufe der Jahre eine stattliche Sammlung zusammenkam. Gerne würde

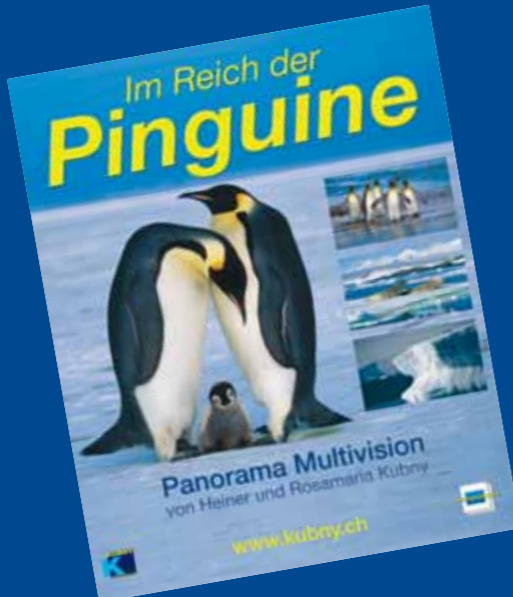
ich mal eine Reise zu den Falklandinseln machen, um meine Lieblingspinguine, die Felsenpinguine, in natura zu sehen. Auch die Antarktis ist eines meiner Wunschziele; aber beides ist leider nicht so leicht realisierbar. Als sich dann das Internet immer weiter entwickelte und Private relativ einfach eigene Seiten aufschalten konnten, habe ich mich gemeinsam mit meinem Mann hingesetzt und www.anjaspinguine.de erstellt – mit vielen Folgen. Im Zoo Dortmund hatte ich die Möglichkeit, mit dem Pinguinpfleger nicht nur hinter die Kulissen zu schauen, ich durfte auch bei der Pinguinfütterung dabei sein. Und jetzt eine Anfrage von PolarNews. Es ist für mich eine große Ehre, im PolarNews vertreten zu sein. Über einen Besuch von PolarNews-Leserinnen und -Lesern auf meiner Homepage würde ich mich sehr freuen.



Im Reich der Pinguine im Zoo Basel

Anfang Februar 2006 wird Kubny's Multivision «Im Reich der Pinguine» viermal im Zoo Basel zu sehen sein. Geplant sind drei Vorträge für Abonnenten des Zollis sowie eine Veranstaltung zur Anwerbung neuer Fans. Die genauen Daten werden in der nächsten Ausgabe von PolarNEWS und unter www.pinguine.ch bekannt gegeben.

PINGUINE KOMMEN NACH REGENSDORF



Der Verein Lebendiges Regensdorf (VLR), der rund 500 private Mitglieder, Firmen und Behörden zählt, bringt Kubny's Multivisionsshow «Im Reich der Pinguine» nach Regensdorf-Watt. Der 1974 gegründete Verein organisiert kulturellen Anlässen jeder Art. Unserer Initiative entspringen Konzerte, Liederabende, Kabarett, Theater, Autorenlesungen und vieles andere mehr. Weg von der Schlafstadt – hin zu einem lebendigen Zentrum für Jung und Alt. Der Verein will einen Beitrag leisten für ein vielfältiges Kulturleben und bietet für die Region, stets vergnügliche und interessante Anlässe.

Datum: Freitag, 28. Okt. 2005
Ort: Schulhaus Pächterried
8105 Regensdorf-Watt
Zeit: 20.00 Uhr

Vorverkauf ab sofort unter: www.lebendigesregensdorf.ch

Die PolarNews-Crew

Heute mit Sadia Hug

Zusammen mit meinem Mann Karl-Heinz, seines Zeichens Fotograf, lebe ich in Barberêche in einem umgebauten Bauernhaus mit einer Hektare Umschwung. Das ist Platz genug für unsere drei Pferde (zwei Vollblutaraber und einen Freiberger), drei Hunde (zwei Deutsche Schäferhunde und einen Mischling) und acht Katzen. Jede freie Minute verbringen wir mit unseren Tieren. Da war es logisch, dass ich auch gerne für das PolarNews arbeite. Beruflich bin ich freischaffende Layouterin in der Firma SatzPunkt in Bern. Ach ja: Ich bin am 21. Oktober 1964 geboren und werde also dieses Jahr 41 Jahre alt.



GRATIS

PolarNEWS
Die Zeitschrift über polare Regionen.

Wissenswertes über die Tierwelt, Menschen und Expeditionen in unbekannte Gebiete um den Nord- und Südpol.

Zu bestellen bei:
Redaktion PolarNEWS
Ackersteinstr. 20, CH-8049 Zürich
Mail: redaktion@polar-news.com
Tel.: 044 342 36 60 oder Fax: 044 342 36 61

www.polar-news.com

www.polar-news.com



Wie der Kaiser zu den Teddys kam

Während des Teddy-Summers wird die Stadt Zürich von Hunderten von Teddybär-Figuren geschmückt sein. Quasi als Stargast steht am Paradeplatz der einzige Nicht-Teddy: Heiner und Rosamaria Kubnys Kaiserpinguin.

Text: Christian Hug

Erst kamen die Löwen, dann die Kühe, und zwischendurch gab's Sitzbänke. Ab 23. Mai schmücken mehr als 600 mannshohe Teddybär-Skulpturen die Stadt Zürich – und ein lebensgrosser Kaiserpinguin. Dass der Frackvogel als einziger Nicht-Teddy bei der diesjährigen Skulpturen-Aktion der Stadt Zürich mitmachen darf, ist dem Engagement des Polar- und Pinguin-Fotografen Heiner Kubny zu verdanken: «Dass meine Frau Rosamaria und ich bei der Aktion mitmachen würden, war uns schon klar, als der Teddy-Summer letztes Jahr ausgeschrieben wurde», erzählt Heiner Kubny, «denn als aktive Zürcher wollen wir uns auch für unsere Stadt einsetzen».

Und natürlich ist eine als Polarbär angemalte Bärenfigur ein idealer Werbeträger für unsere Zeitschrift PolarNews. Kurzentschlossen kauften die Kubnys also eines von drei zur Auswahl stehenden Sujets: ein grosser und ein kleiner Bär auf einem Podest stehend. Vergangenen September kamen Kubnys auf die zündende Idee: «Wenn wir aus unserer Figur einen Polarbären machen beziehungsweise das Thema PolarNews haben, könnten wir doch einen der beiden Bären durch einen Pinguin ersetzen.»

So wären beide Erdpole miteinander verbunden, denn Polarbären gibt's nur in der Nordpolregion, und Kaiserpinguine leben ausschliesslich in der Südpolregion. Die Zürcher City-Vereinigung als Organisatorin des Teddy-Summers verlangte zwei Tage Bedenkzeit – und war schliesslich begeistert. Heiner Kubny beauftragte den in Zürich

lebenden österreichischen Künstler Josy Farnbauer, ein Eins-zu-eins-Modell eines Pinguins herzustellen. Farnbauer hat als Plastiker und Bühnenbildner, unter anderem für das Zürcher Opernhaus, ausgiebig Erfahrung mit Tierfiguren. Sein Vorschlag für den Pinguin liess denn auch keine Wünsche offen. Die Firma Klarer in Hallau SH, die schon die Kühe und Löwen herstellte, fertigte dann aus Glasfaser-verstärktem Polyester eine Pinguinform, mit der schliesslich in Polen zwei Pinguine geformt wurden. «Einen als Reserve, falls jemand den ausgestellten Pinguin klauen sollte», erklärt Heiner Kubny, «man weiss ja nie.»

Der Kunstmaler Lando Pobre aus St. Gallen zauberte im vergangenen Dezember beiden Tieren sprichwörtlich Farbe ins Gesicht und machte aus den weissen Figuren einen lebensecht wirkenden Polarbären und einen Kaiserpinguin. Achteinhalb Kilo schwer ist allein der Pinguin, mit 1,10 Metern Höhe so gross wie ein echter Kaiser. 8'500 Franken haben sich die Kubnys alleine den Pinguin kosten lassen, das Ensemble kostete schliesslich rund 15'000 Franken. Jetzt, wo der Bär und der Pinguin fertig waren, wollte Heiner

Kubny die Figuren möglichst prominent platzieren. Die City-Vereinigung, jetzt erst recht begeistert vom drolligen Vogel, offerierte Kubny freie Platzwahl. Rosamaria Kubny: «Ich entschied mich für den Paradeplatz, das ist meines Erachtens der wichtigste Platz in der ganzen Stadt.» Nun werden einen ganzen Teddy-Summer lang, vom 23. Mai bis zum 18. September, Kubnys «Polarbär mit Kaiserpinguin» am Paradeplatz zu bewundern sein – selbstverständlich offeriert der Bär jedem Interessierten die aktuelle Ausgabe der PolarNews.

Und was geschieht danach mit den Figuren? «Den Pinguin und Polarbären werden wir in unseren Garten stellen», sagt Heiner Kubny. Und mit der Form lassen sich noch rund hundert weitere Pinguinfiguren herstellen. Ich glaube, ich werde mal zehn weitere Pinguine in Auftrag geben und schauen ob jemand Interesse an ihnen hat.» Denn der nächste Winter kommt bestimmt, und warum nicht mal einen lebensgrossen Pinguin in den Garten stellen und den Gartenzwerge einen Winterschlaf gönnen...



➤ z.B. Kälteschutz, Schlafsack oder Kuschtier.



Wir transportieren heute, was morgen für Sie wichtig ist.

PLANZER
www.planzer.ch



SPILLMANN / FELSCH / LED BURNETT



Damit Sie draussen genauso gut schlafen wie drinnen: Schlafsäcke von Ajungilak. Seit 150 Jahren. Jetzt grosser Jubiläumswettbewerb unter www.ajungilak.no.



Antarctica-Shop



Foto-Mausmatte
Pinguin-Sujet 1
Art. D005-89503



Foto-Mausmatte
Pinguin-Sujet 2
Art. D005-89504



Foto-Tasse
Pinguin-Sujet 1
Art. D005-89501



Foto-Tasse
Pinguin-Sujet 2
Art. D005-89502



3 einfache Möglichkeiten, um sofort zu bestellen:

Bitte Absender nicht vergessen • Keine Ansichtsendungen • + Versandkostenanteil

98 000 134

Telefon
071 992 74 74

Fax
071 992 74 92

Online-Shop und Galerie
www.belcolorfoto.ch/antarctica



Belcolor AG
Fachlabor für Farbfotos
Sonneggstrasse 24a
9642 Ebnat-Kappel